

Einstimmung auf das archäologische Fenster

Herforder Geschichtsvereine: Bei einem Netzwerktreffen der am 1. Stiftstag beteiligten Gruppen und Institutionen tauschten Aktive und Interessierte Gedanken und Ideen aus. Eine erste Vortragsreihe beginnt am Donnerstag, 7. März

■ **Herford (nw).** Der Herforder Geschichtsverein will die Planungs- und Bauphase für das archäologische Fenster am Münster mit einer Reihe von Vorträgen, Ausstellungen, Exkursionen und anderen Aktivitäten begleiten und schon jetzt mit den Vorbereitungen für die feierliche Einweihung beginnen. Auf einem Netzwerktreffen mit den am 1. Herforder Stiftstag im September beteiligten Gruppen und Institutionen gab es dazu einen ersten regen Gedankenaustausch.

„Wir wollen möglichst alle Gruppen der Stadtgesellschaft für dieses Projekt interessieren“, betonte der Vorsitzende Eckhard Wemhöner auf dem Treffen mit rund 25 Teilnehmenden in der VHS-Aula. Der Stiftstag habe gezeigt, dass es in Herford schon jetzt eine beeindruckende Szene von kompetenten Geschichtsinteressierten – vom Frauengeschichtskreis Eigensinn über den Stadtführer-Verein bis in die Schulen und Kirchengemeinden – gebe. Auch die städtische Kultur gGmbH und die Pro Herford unterstützen das Anliegen, ebenso der Kreisheimatverein, das Widukind-Museum, das Werburg-Museum und Wissenschaftler der Universität Bielefeld.



Ideenskizze: So könnte das Archäologische Fenster am Münster aussehen. Geplant ist links an der Wolderusskapelle. Baubeginn ist Ende 2019/Abfang 2020.

FOTO: PFEIFFER · ELLERMANN · PRECKEL

Aktuell werde die Gründung einer Jugendgruppe vorbereitet. Besonders geschichtsinteressierte Jugendliche sollen dort die Möglichkeit bekommen, sich mit ihren Wurzeln zu beschäftigen. Schulen sollen Materialien zur Stifts- und frühen Stadtgeschichte angeboten werden.

Im Gespräch sind zudem Baustellen-Führungen, Exkursionen zu anderen Frauenstifts-Standorten und Kontaktaufnahmen zu Klosterstandorten in der Region. Die von jugendlichen Kundschaftern geknüpften Kontakte in die mit Herford seit dem 9. Jahrhundert verbundenen europäi-

schen Orten (die NW berichtete mehrfach) sollen weiter intensiviert und gepflegt werden.

Auch das Vortragsprogramm des Geschichtsvereins ist in diesem Jahr auf die Frühgeschichte des Herforder Reichsstifts ausgerichtet. Die nächsten Termine sind:

- ◆ Donnerstag, 7. März: Renée Claudine Bredt und Bernhard König (Herford): Die Vita Waltgeri. Lesung am Kamin im Frühherrenhaus.
- ◆ Donnerstag, 4. April: Thomas Spyra (Bad Windsheim): Das archäologische Fenster in Bad Windsheim.
- ◆ Donnerstag, 16. Mai: Betti-

na Hünerfauth (Speyer): Das archäologische Fenster in Speyer.

◆ Donnerstag, 6. Juni: Dr. Friederike Neumann und Dr. Peter Riedel (Bielefeld): Darf's ein bisschen mehr sein? Mittelalterliche Ablassurkunden aus Herford, Bielefeld und Schildesche.

◆ Donnerstag, 4. Juli: Michael Malliaris (Berlin): Das archäologische Fenster im Berliner Humboldt Forum und das Spandauer Fenster.

◆ Donnerstag, 5. September: Claudia Modellmog (Zürich): Heinrich I. und Königin Mathilde in der Quedlinburger Historiographie.

2020/21 soll auf dem historischen Gelände an der Münsterkirche das karolingisch-ottonische Frauenstift Herford, das älteste seiner Art in Nordwestdeutschland, in Form eines archäologischen Fensters sicht- und erlebbar gemacht werden. Dazu läuft derzeit ein Architekturwettbewerb. Die Entscheidung der Jury wird für Anfang April, der Beginn der Bauarbeiten Ende 2019/Anfang 2020 erwartet. Bis dahin haben sich die Netzwerkpartner viel vorgenommen. Weitere Informationen gibt es auf der Website.

www.geschichtsvereinerherford.de